Erzähler vom Westerwald

Dit ber möchentlichen achtfeitigen Belage: Illuftriertes Sonntagsblatt.

hachenburger Cageblatt.

Dit ber monatlichen Beilage: Ratgeber für Eandwirtichaft, Obit-und Gartenbau

Berantwortlicher Schrittletter: Tagliche Rachrichten für die Gefamtintereffen des Westerwaldgebietes. Eb. Rirchhubel, Dadenburg.

Mr. 13.

30000 ×

ebrum währe Raba

renhan

yaus

Seewal urg.

abrika

125011 Gebrau

Ingelb

rchen.

person

zeit ber sliste

ter

Füß

thwüre, a alte Wu tnäckig;

lich ho

albe

Se tandte z. 2.25. t teri h. 25, Birke fors. je i sipa kul mit Firs thla-Drov man zurë pothekse.

reize

istern billig

rzahlet nachem

ko.

Erfceint 'an allen Werttagen. Bezugepreis burch bie Boft: vierteljährlich 1,80 DR., monatlich 50 Big. ohne Beftellgelb.

hachenburg, Donnerstag den 16. Januar 1913

Angeigenpreis (im Boraus gablbar): Die sechsgespaltene Betitzeile ober beren 5. Jahrg.

Schutz den Spargeldern!

Bu den Borichlägen bez eines Depositengesets, die in der Budgetsommission des Reichstages mit besonderer Berücksichtigung der in lebter Beit so überhandnehmenden Bank-Busammenbrüche soeben besprochen wurden, erhalten wir von einem Sachverständigen folgende

bemerkenswerte Ausstührungen.
Je mehr sich das Bublikum, angezogen durch die höhere Berzinsung seitens der kleinen Bankinstitute und Brivatbankers, zur Anlegung der Spargelder bei diesen Stellen entschliebt, um so stärker muß der Ruf nach dem

Schute ber Spargelber merben.

Stellen entschließt, um so stärker muß der Ruf nach dem Schuse der Spargelder werden.

Bei den Zusammendrücken in Bayern hat sich wieder gezeigt, daß es gerade die kleinen Kreise sind, die den Berlust zu tragen haben, während die Großbanken sür ihre Forderungen Deckung haben. Eroh aller trüben Ersabrungen wird das große Bublikum sich nur selten selbst zu schützungen wird das große Bublikum sich nur selten selbst zu schützungen wird das große Gublikum sich nur selten selbst zu schützungen wird das große Gublikum sich nur selten selbst zu schützungen wird das große Gublikum sich nur selbst gestertungen begt oder — wo es die höchsten Zinsen erhält. Grundsählich sollten kleine Sparer ihr Geld nur öffendlichen Sparkassen anvertrauen, also städtischen oder Kreissiparkassen, weil bei diesen nicht allein die Kassen, sondern auch die Städte oder Kreise haften, das beist die gesamten Kreisinsassen mit ihrer Steuerkraft. Berluste bei diesen Sparkassen sind also einsach ausgeschlossen, auch in Kriegszeiten sind dort die Gelder sücher aufgehoben.

Besentlich anders liegen die Dinge natürlich bei andern Geldinstituten, den Privatdanten oder Kreditvereine, we gewährt wenigstens die zu verössentlichende Bilanzeinen Einblich in die Berhältnisse; bei Privatsungen fällt auch dieser Einblich weg. Benn nun von einer Regelung des Depositenwesens gesprochen wird, so sind in erster Linie diese Berhältnisse die Ursacke dasse, das die Erdrichtung dieser Frage nicht von der Lagesordnung veröstellt worden, aber auf Widerständ micht allein dei einzeknen Barteien, sondern auch beim Staatssekretär des Innern und dem Reichsbankpräsidenten gestoßen. Allerdings ist Barteien, fondern auch beim Staatsfelretar bes Innern und dem Reichsbankpräfidenten gestoßen. Allerdings ist dieser Widerstand nicht mehr so start als in früheren Beiten. Denn der Reichsbankpräsident war der Ansicht, das ein Depositengesen nur in beschränkter Form möglich sein werde, so daß also mit der Möglichkeit einer gesey-geberischen Astion eines Tages wohl zu rechnen sein

Dan betrachtet die Sache leider bisher immer nur vom Standpunkte der großen Bankinstitute. Tatsäcklich besteht ja dier aber gar nicht der Abelstand, sondern es kann keinen Augenblick aweiselhaft sein, daß sich die Maßnahmen gegen alle die kleinen und kleinsten Banken und Bankiers richten sollen, die daß Bertrauen des Bublikums eben gar zu häusig schnöde migbrauchen. Weder kennt man oft die Bermögenslage derer gar nicht, die sich zur Annahme vom Depositen empsehlen, noch ist die Kontrolle möglich, wie die Depositen angelegt werden. Während für die öffentlichen Sparkassen ganz bekinnnte strenge Vorsächen für die Unlegung der Spargelder bestehen, kann ieder betiedige Wann oder jede beliedige Bank Einlagen annehmen, ohne eine Sicherheit zu dieten. Dem einsachen Vann kann nicht zugemntet werden, daß er genau über die Berbältnisse sich erst erkundigt, bevor er sein Geld dingibt. Da muß die behördliche Aussicht eingreisen.

In welcher Weise gerade die große Wenge vor obsturen Bankgeschäften zu läusen ist, läßt sich in kurzem nicht aussinhren. Bohl aber müßte als mindeste Forderung gelten, daß, wer sich zur Annahme von Einlagen empsseht,

gelten, daß, wer sich zur Annahme von Einlagen empfiehlt, sich auch einer Kontrolle zu unterwerfen hat. Den Stellenvermittlern wird höchst sorgfältig auf die Finger gesehen, den Geldvermittlern aber leider nicht. Die Ursache, daß wir in dieser Besiehung nicht vorwarts tommen, liegt barin, daß man bei den Großbanken es nicht für nötig batt, eine Kontrolle einzuführen. Wenn man aber auch eine Kontrolle bei diesen entbehren zu können glaubt, so ist sie doch um so notwendiger bei der Unzahl kleiner Kirmen und Institute. Es wird auf die Dauer nicht anders gehen, als daß die Annahme von Einlagen, das sind Spargelber, nur mit behördlicher Konzession möglich ist. Davon wird der sogenannte Kontokorrentversehr, das beist der rein bereinschies Verkehr aus geschöftlichen Bebeift ber rein bantmäßige Berfebr aus geschäftlichen Be-

beiht der tein bankmäßige Berkehr aus geschäftlichen Bestehungen, natürlich nicht getroffen.

Die Reform nuß von unten herauf geschehen. Es wird swar eingeworsen werden, daß das den Ruin zahlreicher Keiner Bankgeschäfte bedeutet, aber dafür schühen wir unzählige Keine Ezistenzen vor dem wirtschaftlichen Rium oder doch vor Berkuften, die sie viel schwerer tressen, als pekunfär bester gesellte Leute. Ohne Geseh wird es biervei aber wohl nicht abgeben, da auf dem Berordungswege einzuschreiten es bisher an jeglicher Sandhäufe sehlt. Zedenfalls jollte man die Sache vom Standpunkt der Keinen Berkältnisse aus zunächst einmal einer puntt ber fleinen Berfaltniffe aus junachft einmal einer Bri fung untersiehen.

Clas cibt es Neues? Celegraphijde uni Rorrefpondens-Melbungen)

Anberung ber Grundbefitfteuer.

Berlin, 15. Jan. In der heutigen Sibung der Gemeinde-tommission bes preußischen Abgeordnetenbaufes beschäftigte man fich eingehend mit den aroben Darten ber Grundmert-

steuer. Die Rommission war übereinstimment der Ansicht, daß das jedige Sostem der Besteuerung des Grundbesites unbaltbar sei, was auch von den anwesenden Bertretern der Regierung sugestanden wurde, die eine Reuregelung bei Gelegenheit der Abanderung des Gemeindeabgabengesebes in Aussicht stellten. Die Kommission beidios, die vorliegenden Betitionen zur Berücksichtigung zu überweisen.

Bunbesrat und Duellfrage.

Berlin, 15. Jan. Auf die mannigfachen Debatten über das Duell, die im Laufe der Zeit im Reickstage stattgefunden haben, hat sich auch der Bundesrat mit der Angelegenhelt besaßt. Der Bundesrat hat sich dahin erklärt, das eine Beseitigung der Zweisämpse nur durch Masnadmen angestellt werden könne, die sich an die Angehörigen aller Schande wenden und geeignet sind, eine Bandlung der zurseit in weiten Areisen über die Kahrung der verletzen Schreberrichenden Ansichten berbeizusühren. Die in Vorbereitung besindliche Kevision des Reichsstrasgesetzbuchs wird Gelegenbeit zur Krüfung bieten, inwieweit durch die anderweitige strasfrechtliche Behandlung der Beleidigungen den Vorschaftung der kannen vorgebeugt werden sann. Die Einschränfung des Zweisampses in Deer und Flotte ist von neuem angestredt worden, und es ist statistisch seitgestellt, das die Zahl der Berurteilungen wegen Zweisampses zurüngegangen ist. Offiziere, die die Ehre eines Kameraden in frevelbaiter Beise verletzen, werden im Deere nicht geduldet. Keligiöse überzeugungen oder sittlich gerechtertigte Bedeusen gegen den Zweisamps sohen Dienste zu entlassen, ist unerfüllbar, weil der Offizier aus ibealen Gründen sein Eeden für den Schub seiner angegriffenen Ehre einseht Schut feiner angegriffenen Ebre einfett

Das Chidfal ber beutichen Spigbergen-Expedition.

Berlin, 15. Jan. Auf eine telegraphische Anfrage des Kavitäns Berg, der die deutsche arktische Erpedition leiten wird, an den Kavitän Ritischer, der längst die Nachrichten über die des Lage der Borerpedition verdreitete, ist digende Dradinachricht eingegangen: Ich danke für die Erfundigung nach meinem Bekinden. Ich dade das Schiff verlassen, weil es immöglich war, mit Proviant für höchstens vier Monate acht Monate zu seden. Bet eriter Gelegenheit bricht von dier eine Ervedition auf für Dr. Küdiger und die anderen Zurüssgediedenen. Riisser, Kapitän. Diese Kachricht steht im Widerspruch zu den ersten Meldungen, und sie macht somit die Boritellungen über die wahre Lage der Wittglieder der Spihergen-Ervedition noch unklarer.

Wieder eine falfche Mobilmachung.

Parto, 15. Ian. An der deutschen Grenze scheinen die Militärbehörden entickieden etwas den Kopf versoren zu daben, denn ichon wieder ift eine faliche Modismachungsvorder auf die Bewohner des Ketrutterungsbezirfs Keims locgelassen worden. Die Reservissen und Landwehrleute in Viern-les François erhielten gestern plöhlich Modismachungsbeziehte. Die Leute rücken sofort nach den ihnen dezeichneten Aunsten, um dort zu ersahren, das ein Irrium vorliege. Die Ausregung war natürlich wieder groß gewoelen.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Dem Reichstag ist aus dem Reichsamt des Innern eine Abersicht der vom Bundesrat gesasten Entsichliespungen auf Beschlüsse des Reichstags sugegangen. Daraus erfährt man, daß ein Gesehentwurf zur Bestämpsung der Schundliteratur sich in Borbereitung besindet. Gegenüber dem Bunsch auf Festlegung des Osterfestes erklärt der Bundesrat, daß die Boraussehungen sehlen, um die Angelegenheit mit Aussicht auf Ersolg zu betreiben. In Rorbereitung besindet sich eine Ropelle zur befindel had eine Rovelle Gewerbeordnung hinsichtlich der Bestimmungen über den Betrieb von Gast- und Schankwirtschaften. Aber die meisten der übrigen Beschlüsse des Reichstags schweben noch die Erwägungen des Bundesrats, soweit dieser nicht bereits zu einem ablehnenden Entschluß gelangt ist oder die Frage bem Reichstangler überwiefen bat.

+ Rach den Arbeitedispositionen des prensischen Abgeordnetenhauses sollen in dieser Woche noch der Nachtragsetat für 1912, das Moorichutsgeses und der Entwurf über ben Musbau ber Bafferfrafte an ber Befer beraten werden. Der Montag der nächsten Woche soll plenarfrei sein, die zweite Lesung des Etats wird am Dienstag der nächsten Woche beginnen und zwar mit dem Etat der Landwirtschaftsverwaltung. Die Etatsberatung ift nach dem Muster des Vorjahres kontingentiert worden. Rach bem Kontingentierungsplan foll die zweite Etats. lejung in der Hauptfache bis jum 14. Mai erledigt fein. Auf Die Berabichiedung ber Steuergefete icheint man mit Rudficht auf ben fruhseitigen Schluß ber Seffion Abstand nehmen au wollen.

+ Rach ben Ergebniffen bes Beeredergangunge. gefchäftes für das 3ahr 1911 wurden in den Refrutierungs-liften gufammen 1 271 384 Berjonen geführt. Als unwurdig wurden davon ausgeschlossen 826, als untauglich ausgemustert 35 500. Ausgehoben wurden für das heer 210 453, für die Marine 13 472. Außerdem find freiwillig eingefreten ins Deer 63 314, in die Marine 4916. Die Geiantzahl der Ausgehobenen und freiwillig Eingetretenen betrug 293 155, davon 2712 zum Dienst ohne Wasse. Die Zahl der Einjährig-Freiwilligen, die in den vorbergehenden Biffern bereits enthalten ift, war im Deere 13 582, in der Warine 875. Es bleibt also noch ein großer Teil wehr-pflichtiger Leute übrig, die für den Kriegsfall aur Bertugung stehen. Dies sind in erster Linie die als liber-sählige und fünftig Taugliche der Ersapreserve über-wiesenen rund 85 000 Mann.

+ Eine Interpellation über die Enteignung fleht dem-nachst im Reichstage bevor. Die Interpellation wird ein-gebracht von der polnischen Reichstagsfraftion. Bu Reduern find die Abgeordneten Senda und v. Morawsti bestimmt

+ Der elfaß-lothringische Landtag, der am Dienstag ausammentrat, behandelte in seiner ersten Sihung lediglich geschäftliche Angelegenheiten. Bum Präsidenten wurde der Abgeordnete Rickin (8.) gewählt. Erster Bizepräsident wurde Labroise (Lothr.), zweiter Böble (Sos.).
frankreich.

A Die Bräfidentschafts-Kandidaten mehren sich von Tag zu Tag. Jett ist auch der Kammerpräsident Deschanel auf den Blan getreten, indem er durch die "Ugence Davas" verkinden läßt: Rach Schlut der Dienstags-Kammersiumg ersuchten zahlreiche Abgeordnete den Bräsidenten Deschanel, sich als Kandidaten für die Bräsidentschaft der Republik ausstellen zu lassen. Deschanel dankte herzlichst und er-klärte, er siehe seinen Freunden zur Verfügung. An ihm dürste Bomare einen gesährlichen Gegner haben, da der eiegante Deschanel sich großer Beliebtheit erfreut.

Spanien.

Die Lindienz der Republikaner beim König bildet das Tagesgespräch in allen politischen Kreisen. König Allsons empfing nämlich am Dienstag im Schloß zu Madrid verschiedene republikanische Führer, um mit ihnen soziale Forderungen zu besprechen. Diese auffallende Annäherung der Republikaner an den Thron wurde bereits vor einigen Tagen in einer Versammlung zu Murcia vordereitet. Als dort der Führer der Reformisten, Monnez, die Republikaner autsorderte, Hochruse auf den König wegen deilen streng konstitutionellen Berhaltens auszudringen, erfolgten damals donnernde Hochruse der Sozialisten und Republikaner. Der sozialistische Führer Badlo Iglesias dat die Machricht von diesen Empfängen veröffentlicht, indem er beisügte, daß sie einen tiesen und günstigen Eindruck in allen Kreisen gemacht haben. drud in allen Rreifen gemacht baben. Hus Jn- und Husland.

Strafburg, 15. Jan. Die Fortidritispartei in Elfaß-Lothringen bat ieht gleichfalls eine Refolution gegen bie friedenstörende Bolitif des Abgeordneten Betterle

Loudon, 15. 3an. Bor bem biefigen Schwurgericht bat fich ber frübere Marinefanonier Barrol wegen angeblichen Berrats militarifder Gebeimniffe an Deutichland

su verantworten. Er bestreitet jebe Schuld.
- Stockholm, 15. Jan, Der schwedische Reichstag ift beute zusammengetreten. Die felerliche Eröffnung erfolgt

Baris, 15. Jan. Bum Bräfibenten des Senats wurde Duboit mit 221 von 272 Stimmen gewählt.

Baris, 15. Jan. Die "France Militaire" veröffentlicht heute die Einzelheiten der militärischen Organisation Marokkos. Danach wird Westmarokko seht in 6 Bezirke. Schauja, Radat, Mekines, Ges. Masagan und Marakelch, Ostmarokko in die Gediete von Udschau und Taurirt und den südlichen Bezirk von Ober-Guir eingeteilt.

Madrid, 15. Jan. Der Ronig unterzeichnete beute ein Defret, betreffend bie Ernennung des ehemaligen liberalen Minifters Calbeton gum Botichafter beim Batifan.

Delbi, 15. Jan. Die Besserung im Besinden des Bisckönigs Lord Harbinge ift in lehter Zeit weiter fort-geschritten. Es hat sich aber im rechten Arm eine Rerven-entsündung eingestellt, die große Schmerzen perursacht.

Dof- und Dersonalnachrichten.

* Bum Geburtstag des Kaisers am 27. d. M. beabsichtigen König Friedrich August von Sachien, Kronprinz Georg und der Bruder des Königs, Brinz Johann Georg, sich nach Berlin zu begeben, um dem Kaiser versönlich die Bludwünsche baraubringen.

* Dem Kongert beim frangofilden Botichafter, bas Cambon am Dienstag in Berlin veranstaltete, wohnte auch bie Deutsche Kronpringeffin mit Gefolge bei.

Deutscher Reichstag.

(91. Situng.) CB. Berlin. 15. 3an. In der beutigen Sibung tam es sunachft au einer Aus-einanderfehung über den elfaß-lothringischen Reichstags-abgeordneten Wetterle und besten Reden in Franfreich. Im übrigen wird die Debatte über das

Reichsamt bes Innern

fortgefett. Es ift dies der dritte Tag der Beratung. Abg. Frbr. v. Gamp (Rp.): Ramens meiner Freunde habe ich zunächlt unserer Entrüftung über das Auftreten des Mei hstagsabgeordneten Betterle Ausdruck zu geben. (Leb-halter Beisall.) Wie die schlimmsten französischen Chauvinisten baiter Beisall.) Wie die schlimmsten französischen Chauvinisten bat Wetterle die Kevanchegesinnung der französischen Bevölterung aufgeregt. Der elsab-lotbringsiche Landtag bat bereits seiner Empörung über diese Berhalten Ausdruck gegeben. Ein Rann, der so auftritt, wie Wetterle, sollte selbst elnieben das für ihn im Deutschen Keichstag kein Blad ist. (Lebbaste Zustimmung.) Die Entwicklung der Berhaltnisse in Elsab-Lotbringen erfüllt uns mit Sorge. Wir verlangen aussührliche Waterial, damit noch in dieser Seision diese wichtige Frage dier erörtert wird. Der Redner wendet sich dann dem Eiat zu. Die Sozialdemotraten haben unsere Sozialvolitist wieder in den Staud gesogen. Die sozialen Gesehe, die unter dem seht unter uns siedenden Staatsieireiter Graien Wosadowsku zustande ges fommen find, erfüllen große ibeale Aufgaben. Sie niuffen fich aber erft einlichen. In ber fozialen Berlicherung find wir weiter als die republifanlichen Staaten. Ein Schub ber Arbeitswilligen ift eigentlich felbftverftanblich. Es braucht

der Arbeitswilligen ist eigentlich selbstverkändlich. Es braucht feine Ausnahmegeschgebung; wir wolker nur einen besieren muteriellen Schutz der Arbeitswilligen. Mit dem Kampf gegen die Sozialdemokratie möge sich der Staatssekretär doch recht eingebend beichäftigen.

Abg. Jet (3.): Wie kommt Gerr Müller dazu, uns den Abg. Betterle an die Rockschöße au hängant Wetterle ist nicht Mittglied des Bentrums. Dr. Miller Meiningen sollte an die Rase seigenen Parteifreundes Blumenthal fassen. Der Redner fordert Schutz des selbständigen Mittelstandes; die Berdündeten Regierungen haben mit wenigen Ausnahmen nichts gekan. Der Mittelskop wir nicht immer als Aichenbrödel behandelt werden. Die Neichsverwaltungen sollten sich dei Lieferungen direkt an die Dandwerfer wenden. Auch wir verlangen einen energischen Schutz der Arbeits-Much wir verlangen einen energischen Schut ber Arbeits-willigen. Diefer sozialbemofratische Terrorismus ichabigt

nicht nur die Arbeiter, sondern auch das Handwerf selbst.
Bräsident Dr. Naempf macht den Redner darauf aufmerkam, das es wauläsig sei, ein Mitglied des Daules, wenn auch in bedingter Form, als unebrlich zu bezeichnen, wie das der Redner gegenüber den gestrigen Ausführungen des Abg. Dr. Müller-Reiningen getan dat.

Stantefefretar Dr. Delbriid: 3ch will beute nur über die Sozialpolitit fprechen. In meiner Rebe vom 10. Dezember babe ich die Grenzen bes Koalitionsrechts und der Gültigfeit des Reichsvereinsgesetzes

feftgelegt. Deine juriftifchen Musführungen find bisber nicht widerlegt worden. Ich habe mich damals nicht auf die Konsequensen eingelassen, die sich für die Chefs der einzelnen Reichsressorts und für die Bundesstaaten etwa ergeben könnten. Ich habe immer nur die Grundsätze seitzulegen nach denen Reichsgesetze in den Bundesstaaten anzuwenden sind. Ich brauche nur einzuschreiten, wenn grundsätzliche Abweichungen von der Aussasschung des Reichskanzlers vorstehen. Weine Ausschungen waren seine Berneinung der Roglitionerechts. Much fur die Staatsarbeiter und Beamten fo das Koalitionsrecht an sich nicht beeinträchtigt sein. Bir sommen weiter, wenn wir die Grenzen des Koalitionsrechts seintegen, als wenn von der Seite der Linken immer versucht wird, über diese Grenzen binaus ein Koalitionsrecht zu konstruieren, das nicht besteht. Dieser Bersuch ist auch des bald au bestagten, weil dadurch die Regierung in eine Kanwstellung an derlagen, weil dadurch die Regierung in eine Kanwstellung auch der deuersten Angebreicht fonstruieren, das nicht besteht. Dieser Bersuch ist auch desbald au beklagen, well dadurch die Regierung in eine Kampfstellung gedrängt wird, und weil aus der dauernden Abwelsung
underechtigter Angrisse eine gewisse Unfreundlichkeit aus
unseren Auherungen berausgelesen werden kann, die nicht
beabsichtigt ist. Seinen Aussiührungen über die Enzuklisa
dade ich nichts hinzugussigen. Ich dade nichts au andern
und nichts in Abrede zu stellen. (Hort, hört! links.) Was
ich gelagt dade, ist auch in keiner Beise widerlegt worden.
Dr. Müller hat weitgebende Konsequenzen gezogen, aber
gesagt, daß ich wohl selbit an diese Konsequenzen nicht gedacht bade. Das ist richtig. (Deiterkeit.) Es sehlt für mich
iede Beranlassung, solche Konsequenzen zu ziehen, und ich
ziehe sie auch beute nicht. Ia, ich lehne ihre Berechtigung
biermit ausdrücklich ab. Dr. Müller hat dann von unseren
Berhandlungen mit der Kurie gesprochen. Es ist nicht
üblich, von derartigen diplomatischen Verhandlungen ohne
Zustimmung des andern Teiles Mitteilung zu machen. Es
genügt die Vesissellung, das wir in Rom vor der Enzustiss
ichon zugunsten der christlichen Gewertschaften gewirft haben.
Ein Berbot des Streitsostenstebens halte ich für ein untangliches Mittel zur Bekömpfung der übelstände. Der
Terrorismus wird nur zum keinen Teil durch Streisposten
unsgesibt, meist geschiedt er durch andere Leute. Ber tommen indirest mit dem § 158 des Straigesetzbuckes aus,
um Ausschreitungen von Streisposten au verhindern. Das
bestätigen die Borgänge im Rubrrevier. Es sind
2000 Ausschapensetzen insten au bei ihren

2000 Anflagen gegen Streifpoften erhoben worden. Die Sozialdemolraten sollten bei ihren Leuten dahin wirken, daß sie sich in Formen bewegen, die die Freiheit anderer nicht antaiten und nicht zahlreiche Konstitte mit den Gesethen berbeiführen. Wir haben eine so sturfe gesetzgeberische Tätigkeit auf dem Gebiet der Sozialvolitist entsaltet, daß jetzt eine gewisse Ruhe notwendig ist. Die ganze sozialvolitische Gesethgebung ist von der Reichspraiennen außgegangen. Abg. v. Gräfe (t.): Der Redner täblt einige Sauptmitteistandsforderungen auf. Beideräntung der Banderlager, Abgrenzung von Kabrif und Sandwerf. Oeransiebung der Industrie zu den Kosten der Lehrlingsausdildung und vor allem Reuregelung des Sudmissionsweiens. Im lauen Bed des Sansadundes wird die weiße Litie des Wittelstandes nicht ausblüden. (Beisall rechts Lachen linis.) Abg. Dr. Doormann (Bo.): Bir machen es nicht mit, wenn die Sozialdemokraten uniere garze Sozialpositit in Bausch und Bogen verurteilen. Die ireien Gewerkichasten, die einen großen Ausschwung genammen haben, wollen iest durch die neue Bolfssärforge weitere Areise gewinnen. Abg. Schwabach (natl.) südrt Beichwerde über die Sand-badung des Sprackenparagraphen gegenüber den Littauern. Abg. Kurzawski (Bole) wirst den deutschen Beamten in den Ditmarfen Misbrauch ihrer Amtsgewalt vor. Zabllose Bereine würden als volitische betrachtet und distaniert. Abg. Dr. Werner-Gießen (Birtich, Bgg.) beslagt den Einfluß des Judentums auf das deutsche Birtschaftsieden. Die Situng zieht sich noch längere Zeit din, ehe das Daus sich vertagt. 21bg. b. Grafe (f.): Der Rebner tablt einige Saupt-

Die Balkankrise.

Das unfchuldige Deutsche Reich.

Rach einer Londoner Meldung foll die Note ber Machte im Anschluß an die Mittwoch-Sigung ber Bot-ichafter-Reunion ber Bforte überreicht werden. Die Schuld baran, daß die Abermittlung der Gesamtnote der Mächte an die Türkei so lange aufgeschoben worden ist, will man im Austande wie so manches schon wieder Deutschland in die Schube schieden. Demgegenüber verwahrt sich jedoch die deutsche Regierung in einer offiziofen Rotis in ber "Kölnischen Beitung", in ber es beigt: Diese Weldung ericeint grundlos in dieser Beife gegen eine einzelne Dacht icheint grundlos in dieter Weite gegen eine einzelne Wacht zugespitzt. Wir glauben Grund zu der Annahme zu baben, daß mehrere Regierungen, darunter auch die beutsche, für einige Bunkte des Entwurfes der Gesamtnote Milderungen ins Auge fassen, und daß über solche Anregungen zurzeit von den Kadinetten beraten wird. Der Aussichub, der dadurch veranlaßt wird, kann nicht erbeblich fein. Auch tritt kein Zeitverlust ein, da die Zwischenzeit dazu benutzt wird, die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten durch den einen oder andern Teil hinauszuhssehen."

Im übrigen sind am Mittwoch auch die Londoner Bassandelegierten wieder zu einer Sizung zusammengetreten. Sie haben offenbar Angst vor der eigenen Courage besommen, als sie sehen mußten, daß sie seit ihrem ichroffen Austreten gegenüber der Türkei sede Sompathie bei ben Machten unwiderruflich verloren haben. Namentlich England, das die Delegierten gaftfrei aufgenommen hat, ist höchlichst verschungt über den Ton, den die Bertreter der Balfanstaaten anzuschlagen belieben. Da nun auch die Turfen su feinem weiteren Rachgeben bereit find, fo barf mit bem Wiederausbruch ber Feindfeligfeiten gerechnet werden, wenn es nicht den Manten noch im letten Augenblid gelingt, weiteres Blutvergießen

su verhindern.

Lustiges von der Präsidentenwahl.

kl. Baris, im Januar.

Die Manner, die fich gegenwartig um das bochie Aint, das die Frangolische Republik zu vergeben bat, bewerben, find alle befannt.

Um 17. Jamiar wird das neue Oberhaupt der Republif gemantt. Boincare, Duboft und Baul Deschanel find die Brafidenten des Ministerrates, des Senats und der Kammer; Ribot war Ministerpräsident und ist Bor-libender der Senatskommission für die auswärtigen An-gelegenheiten; die möglichen "Außenseiter" Bams und Dupun sind beide Minister des gegenwärtigen Kabinetis. Aber wenn auch die politischen Biographien ber Randidaten befannt find. fo burften boch die mehr ober minder bosbatten Bemerkingen, die beute in Frankreich über | Borguge wie über die Fehler der genannten herren macht werben, weniger befannt fein.

So zeigen uns g. B. viele Boulevardblatter, die fi immer als besonders angriffsluftig erweifen, ein Boincaré, der ganz anders aussieht als der Boincaré de Barlaments und Senatstribüne. Da der Ministe prü ident ernst in die Welt schaut und das, was er sagen hat, in einem schneidigen, gedieterischen Tone hinaus fdmettert, tonnte man leicht gu bem Glauben verleif werben, daß er ein Mann von eiferner Energie m Willenstraft fei. Rach den erwähnten Blattern fiebt aber eben nur so aus wie ein entschlossener Mam während er in Wirklichkeit der Zweisel und die Zaghaftig keit selbst sein soll. Dieses Urteil über ihn ist durchan nicht neu. Man erzählt, daß vor einigen Jahren einnu Boincaré am Appellationsgericht (er ist befanntlich vo Berus Advokat und soll als solcher nicht weniger als ein Million pro Jahr verdient haben) die Bertagung eine Rrozesses begutragte um sich ratch ins Varlament begebe Prozesses beantragte, um fich raich ins Barlament begebe au können. Da fragte ihn sein Kollege Henry Rober ironisch: "Haben Sie dem wirklich solche Eile, dorthi au kommen, damit Sie sich der Abstimmung enthalten?" Allegander Ribot, der zweite der Kandidaten, war vor jeher die Bielscheibe satrischer Angrisse. Der Schriftstelle

Maurice Barres besang seinen "schönen Bianistenkop!" Jaures nannte ihn "eine lange und trübselige Sopresse die keine Früchte trägt", und Clemencean bezeichnete ihn als "ben kleinen Gelehrten aus dem Norden". Man wir ihm vor allem vor, daß er sich allzu häusig gewandelt ungehäutet habe: er war in seiner Jugend Bonapartist, is den reiseren Jahren Fortschrittler und ist jeht im Alta Republisaner mit radikalen Tendenzen. Als er seine berühmte Rede über die Arbeiterwohnungen hielt, sage Clemenceau: "Ribot hat eine sehr ischen Rede über billis Clemenceau: "Ribot bat eine febr icone Rede über billi Bohnungen gehalten, um felbst eine teuere Wohnung erhalten!" Er dachte dabei an das Elysée . . .

Baul Deschanel gilt für den eleganteften Abgeordnete ber Kammer. Ein Blatt charafterifiert ihn folgendermaßen Baul Deschanels Berühmtheit beruht vollständig Imponderabilien. Die Manner halten ihn für eit Schonen Dann, die Frauen für einen Redner; die Di glieder des Barlaments aber halten ihn für elegant Er war icon im garteften Alter ein Opfer 2. Dezembers: er war noch nicht geboren, und das Kaiserreich verfolgte ihn ichon, indem es ihn zwang, is Exil geboren zu werden. Man darf ihm aber nicht sagez daß seitdem ichon 57 Jahre verslossen sind er würde d nicht glauben." Deschanel ist der Lieblingskandidat da Damen und der Barlamentarier, die für die gute Tassichwärmen. Begen seiner Planie, Bankette zu veranstalten wird der Kolone Roul auch der Restourenteur der Republik wird der icone Baul auch der "Reftaurateur der Republit genannt.

Dubost wirst man ebenso wie Ribot vor, daß er nich besonders gut aussehe. Um ihn zu charakterisieren, sant man: "Fallieres war ein Loubet ohne Hosenträger: Dubost aber ist ein Fallieres in Bantosseln." Dupun und Bamt entgeben ebensowenig dem Spott. Dupun wirst man por, daß er als Gerichtsdiener begonnen habe, und daß er ein Journalift fei, der nicht ichreibe. Bams wird fonders wegen feines fabelhaften Reichtums gehänselt. foll vierzig Millionen besigen. Clemenceau aber sagte, als man ihn fragte, ob er für Pams stimmen würde: "Nein... Er ist mir viel zu reich . . . Ich stimme für Rothschild:

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 17. Januar. 800 | Monduntergang 410 | Mondaufgang Sonnenuntergang

1600 Spanifcher Dramatifer Don Bebro Calberon be la Bare in Madrid geb. — 1749 Stallenticher Dramatifer Bittorio Gra Alfieri in Alti geb. — 1789 Birchenbistorifer Angust Reguber i

Thre lette Subne

Roman aus bem Leben pon Erita Riedberg.

regierung ausgegangen.

(Rachbrud verboten.)

Juftigrat Bentin ging nachbenflich, die Bande in ben Talchen seiner begnemen Haussoppe, in seinem Zummer bin und ber. Auf de Blatte seines Schreibtische lag ein Schreiben amtlichen god ats. Bentin sab verstimmt aus. Beweisen unterbrach er seine Banderung, um einen Blid in das Schriftstud zu tun, aber kopsichuttelnd legte er es bald wieder bin. Schließlich trat er auf die Terrasse von teinem Arbeitsgimmer binaus. Der Garten lag in tiefer Dammerung. Gang am Ende, in einem verftedten Laub. agug, tauchte manchmal eine belle Gestalt auf. Es mußte Leonore fein, denn Etelfas Stimme borte Bentin geeinige Angenblide. Die weiche, tiefe Farbung der Stimme berührte das Ohr voll Wohllaut; fie machte einen Sauptreis der jungen Frau aus. Der Juftigrat batte Etelfa Berlaffenbe t in den Schut und Schirm iemes Daufes genonnnen, gern bat. So rechte Sompathie empfand er frellich nie fur das ichone, icheue Geichopf. Sie blieb ibm innerlich fremd mit ihrer balb orientalischen Charafter-bilbung, in welcher fich Unselbstandigfeit und Beichheit mit unvermutet beroorbrechender Leidenschaftlichfeit mifchte. Bentin liebte Frauen, wie feine Gattin gewesen, wie feine Lore war; Franen mit beiterer Stirn, mit offenem, Bippen: ausgeglichene, lebensfrobe Raturen, Die nicht von jeder fehlgefdilagenen hoffnung, jedem fleinen Berdruß

aus bem Bleichgewicht ber Geele geworfen murben. Das maren ihm die rechten, gleichwertigen Gefahrtinnen, berufen und befähigt, Schulter an Schulter mit bem Manne gu fteben. Mit ibnen betrat man nicht bas Cropenland glübenber Leidenichaft, man lag nicht in Anbetung vor ihnen auf den Knien, aber man ichob fie auch nicht, mube des Commels, wie ein Spielzeug beifeite. Sie blieben in marmer, gemäßigter Bone ftandig die ftarinervigen, getreuen Mitfireiterinnen burch alle Lebens-

note. Oben collten die Rouleaus por die Genfter: es mard ttill. Etelfa mochte endlich ihre wilden Buben sur Rube gebracht haben.

Bentin borchte noch eine Beile, barm trat er in das Bimmer aurud.

Nrmes Beib!" murmelte er, mabrend fein Blid nodmale eimige Bellen bes Briefes auf feinem Schreib.

tiich überstog. "Daran wird alles icheitern, was du in deinem beißen, jungen Herzen dein einziges Glüd nennst. Wenn nicht – nun, wir werden ja seben." — Er seufste

Und deshalb mußte meine arme, tapfere Lore biefe Enttaufdung erfahren. Denn wenn fie nicht gefommen ware, die Etelka, dieser versührerische Schwarzkopf mit den Glutaugen und dem stillen, rührenden Munde, wer weiß, ob dann nicht der Lothar — Der Justirat unterbrach hier die Kette seiner Gedanken. Ein Beib wie meine Lore stirbt nicht an gebrochenem Herzen.

Run gingen feine Gebanten von diefen beiden Frauen gu jener hinuber, die ihn von der Stunde an, mo er ihr Gaft gewelen, beständig beschäftigte. Der ganze Scharf-finn bes einst so gesuchten Anwalts wurde lebendig in ihm. Hägliche, schmerzliche Erinnerungen erwachten, er fonnte sich eines aufregenden Gefühls von Bestürzung mit einer fonderbaren Beimischung von Bewunderung nicht erwehren, feit er Charlotte Sartmann gefeben. Auch jest rig er fich nur mit Dabe aus bem Grubeln über fie los, das ihm das swar noch unausgesprochene Berbaltnis Lothar Sartmanns su Etelta in gang neuem, ichredenspollem Lichte ericheinen lieg.

Benn feine Ahmung, die fast icon Gewisheit war, fich bestätigte, fo mußte ja diefe eben erfolgte Ent-icheidung über Eteltas Gefchid, welche die Soffnungen beider vernichtete, als eine Gnabe, ein Glud angeseben

Benn, wenn! Nirgends war Rlarbeit. erledigen", dachte er leufzend. Das andere folgt ficher, io ficher wie jede Bergeltung.

Und wieder fagte er, indem er auf die Klingel drudte: "Armes Beib!" Rur, daß es diesmal Charlotte Dartmann galt.

3ch laffe Fron Beternoff bitten, in mein Simmer gu tommen, befahl er dem eintretenden Diener, Rach furger Beit fag Etelfa ihm gegenüber, und ihre

erichrodenen Augen lafen, was ihres Gatten Anwalt

"Ja, Kind, so ftebt die Sache. Run beift es ver-

Bentin legte leicht ben Arm um ihre Schulter. Boll Teilnahme fab er auf das gefentte Saupt, auf die blaffen, im Schofe gefalteten Bande nieber.

"Saft du alles richtig verftanden. Stelfa ?" fragte er weich. - Sie nidte. Soll ich's bir noch einmal beutlich auseinander-

Bieber das Miden, abmefend, serbrochen. Bentin raufperte fic. Bunberlich beflommen mar

ibm zumute. Er, der abgehartete Amwalt, der ungezählte Blide in meniciliches Elend getan, der so manches leid bei erfüllte Ange in wortlosem Fleben auf sich gerichtet ge du seben, vor dem nichts an stummen Kämpsen, an ver da schwiegener Angst verborgen geblieben, er abgerte biet au mitleiderfüllt, das vernichtende Wort au sprechen.

Sanft strich er über ihren Scheitel. Dein Mam verzeiht dir, Etelfa: er verzichtet also auf die Klage wegen doswilligen Berlassens. Du weißt, daß damit jedes Grund zur Scheidung, wenigstens vorläufig, forifällt Bon diesem Rechte des Berzeihens macht der Ebegatte der aus diesem oder jenem Grunde ein Fortbesteben der will Ebe will, suweilen Gebrauch. Dein Mann stellt dich aum bei por die Entscheidung: Entweder mit den Kindern zu ihm in aurudaufebren oder, permeigerft du fur deine Berfon die gin Dich perionlich fann felbftverftandlich fein Gefes Rudfebr swingen; bir ftebt es frei, getrennt oon beinem Gatten zu leben, wie und wo du willft - naturlich obnt die Rinder - die mußt du aufgeben."

Er fühlte, wie fie unter feinen Borten gufammenfant ba

Ihr Kopf lag fast auf thren Knien.
Aber der Justigrat war noch nicht zu Ende. Est mußte alles ausgesprochen werden, die Sachlage voll-tommen flar sein, dem Naturen wie die Etelkas, aus ichlieflich geleitet von augenblidlichen Gefühlseingebungen wollen geschoben fein, muffen von nuchternem Berfton aurechtgewiesen und von liebevoller Sand geführt merben Fortfegung folgt.

Neueftes aus den Mitzblättern.

Cin Unentwegter. Drei Berliner hatten fich auf eine Tour am Rande eines verschneiten Abbangs zum Sich niedergeseht. Der überraschende Ausgang eines Grand bewog einen der Spieler zu einer bestigen Bewegung Lierbei verlor er das Gleichgewicht, saufte dreißig Meter is die Tiese und blied im weichen Schnee steden. Als sich die Zurüczelliebenen von dem ersten Schred erholt hatter demyte sich der eine über den Abgrund und rief binuntet "Schulse, sind Sie am Leben?" Der Untenliegende abs verstand "Geben" und brüllte zurück: "Ree. — Meiet gibt!"

Türfifche Refignation. . . . Die moderne Rriegführungflart uns, welche Ration auf ber Dobe ber Bivilifation

Gine gute Marte. Gait: "Bas, fnochenhart und nicht Mir mie Loder? Donnerwetter nochmal, Berr Dber, hab' 'ne Scheibe Schweizerfaje beitellt ober 'n Schlagring?" (Buftige Blatter.)

Chaifingen geb. — 1812 Bostitser Ludwig Windthorst in Ofter-far sein ged. — 1828 Kunsthistoriser Wilhelm Lüdse in Dortmund, ged. — 1838 Friedrich König, Ersinder der Buchdruckfignellpreise, in Obergell det Würzdurg gest. — Französischer Maler Houder Bernet in Paris gest. — 1886 Französischer Raler Baul Haudry in Baris gest. — 1891 Amerikanischer Geschichtschreiber George Koncrost in Washington gest. — 1910 Physiker Friedrich Rohlraufch in Marburg geft.

. Birth'ide Stiftung für arme Baifen. 3m Griff. abr 1. 38. gelangen Die Binfen bes Birth'ichen Stif-tungs-Rapitals von 20000 Mt. aus ben Rechnungs. uhren 1911 und 1912 im Betrage pon je 800 DRt. gur Berteilung. Rach bem Teftament des verftorbenen ganbesdireftors a. D. Birth follen die Zinsen einer gering bemittelten Berfon (mannlichen ober meiblichen einma Beidlechte), die früher für Rechnung bes Bentralmaifenonds perpflegt morben ift und die fich feit Entlaffung als ein aus ber Baifenverforoung ftets untabelhaft betragen bat, fruheftens funf Jahre nach biefer Entlaffung als g eine begeber Rober Musfrattung ober gur Gründung einer bürgerlichen Riederlaffung gugemenbet merben. Die an ben Landes. borthi balten? auptmann gu Biesbaben gu richtenben Bewerbungen par por muff n por bem 1. Marg 1913 eingeben,

Sachenburg, 16. Januar. Das etwa zweijahrige Rind bes Landwirts Anton Webler bier tam beim Spielen einem mit tochenbem Baffer gefüllten Topf gu m wirl nabe. Das Rind fiel in das Baffer und gog fich ge-

ther b

caré bu

Rinifier

bings

perlein

obaftik

urchas

entopf

3apre

nete il

belt un

nd

idat l

rtist, t fahrliche Brondmunden gu. Den Binterfreuden mird hier von Alt und Jung lebhaft gehuldigt. Somohl bas Schlittenfahren eine b als auch bas Schlittschuhlaufen wird namentlich von ber Jugend geübt; auch die ftadtische Eisbahn, die seit gestern geöffnet ift, hat lebhaften Zuspruch. Leider scheint r billig nung # ordnete Die Winterperrlichteit bald wieder gu Ende gu geben, ba ber Groft feit geftern mertlich nachgelaffen hat. Bon rmases Beilburg war gestern ichon Tauwetter in Aussicht gestellt und heute werben fogar Regenfalle vorhergefagt. big a r eine

Bom Obermefterwald, 16. Januar. Um Conntag fand er b n Marienberg eine Berfammlung ber Bertrauensmänner ber Fortidrittlichen Bolfspartei bes Landtagsmablfreifes Dillenburg Obermefterwald fratt. In Diefer Berjammlung tam die Anficht jum Ausbrud, bag bei ber Landtage. ang, u t tagen mahl ein gemeinsames Borgeben ber liberalen Richs tungen mobi munichensmert fei, bag fich aber bie Fortte Tafe nftalten drittliche Boltspartei nicht zumuten laffen fonne, ohne epublit jede Begenleiftung für die nationalliberalen Randidaten u ftimmen. Unter biefem Befichtspuntte murbe einmutig ber Bandwirt Muguft Bepp aus Dauborn gegenfiber ber nationalliberalen Ranbibatur bes Banbrats Buchting ale Randibat ber Fortidrittlichen Boltspartei ft man aufgeftellt.

bağ et Oberhattert, 15. Januar. Am fommenden Sonntag pirt be ben 19. Januar veranftaltet ber hiefige Männergefang-felt. Er verein eine Theateraufführung mit Gefangsvorträgen. ngte, all Bur Aufführung gelangt "Schneider Fips oder bie gekein. jährliche Rachbarschaft", "Luftige Gesellen", "Soldaten-bichild! streiche in der Küche" und "Robert und Bertram, die luftigen Bagabunden". Im Anschlusse hieran Ball. Die Musit wird ausgeführt von der bewährten Müschen-2" B bacher Rapelle. In anbetracht des reichhaltigen Bro-

la Barm Beibenhahn, 14. Januar. heute Morgen übten rio Gra einige herren aus Solingen bie Jagb in ber benachbatten Rrippe aus. Dabei erhielt ber eine ber Jager einen Schuf ins Beficht, wodurch ein Muge ichmer pergezählte lett wurde. Herr Dr. med. heidgen in Freilingen legte es leid ben erften Berband an und veranlaßte den Berletten htet ge dum schleunigen Aufsuchen einer Augenklinik. — Der m ver von startem Sturm begleitete Schneefall in der Sonnte bie lugenacht hat die gange Gegend in eine dichte Schnee-Mam aber dem Wintergetreide fehr nühlich ift. Das Fractit jede juhrwert frost fast ganz, um so munterer ertont dafür ortfällt das helle Getlingel ber Jagdschlitten. ede gehüllt, bie ben öffentlichen Bertehr febr bemmt,

begatte. Altentirchen, 15. Januar. Das Musterungsgeschäft ben der wird im Kreise Altentirchen in diesem Jahre im Aussich nun hebungsbezirt Altentuchen II im Kaisersaal (J. Bomfell) zu ihm in Behdarf in der Zeit vom 3. die 11. März und im eron die Aushebungsbezirt Altentuchen I im Hotel Luyten illiefern (Rous) in Altentuchen in der Leit vom 12. die iliefern (3 Lauß) in Altenflichen in der Beit vom 12. bis

beinem 15. Marg einfchl, abgehalten werben.

d ohne Limburg, 15. Januar. (Straftammer.) Der Band. mann Otto R. von Mademublen hat bem Behrer 8. nenfant bafelbit vorgemorfen, er habe fich an Rindern vergangen. ve. Er wurde deshalb vom Schöffengericht in herborn mit ve voll legte R. Berufung ein. Es ist eine ganze Anzahl von 8, aus Beugen geloden. Beugen gelaben, ba ber Ungeflagte ben Bemeis ber bungen Bahrheit erbringen will, mas ihm jedoch nicht gelingt. Bericht balt jeboch eine geringere Strafe für am g folgt Blage und erkennt auf 1 Monat Gefängnis. — Der wiederholt vorbestrafte 18jahrige Tagelöhner Paul R. on Begborf wohnte in Limburg bei feiner Tante, ber Chefrau F. Am 1. Dezember v. 38. stahl er seiner m Stal 3 Monate Gefängnis erhält.

find in ber Stadt mihr als eine Million Rubitmeter fich bit Schiese gefallen. Die Beseitigung dieser ungeheuren batten Mei gen macht bedeuteide Schwierigkeiten, ba ber Schnee be aber nich in den Main gen orsen werden darf, sondern außer. Deies halb ber Stadt abgel iden werden muß. Außer dem Meies halb ber Stadt abgel iden werden muß. Außer dem fahrunt fian sigen Berfonal von 650 Dann find heute 1700 ifatiot arbeitelbe Leute mit ber Schneebeseitigung beschäftigt, b nicht In Arbeitslöhnen für die neu angeworbenen Mann-bab. ichgeten verausgabt die Stadt täglich 6500 Mt., die atter.) Gelpanne koften 5500 Mt. pro Tag.

Grantfurt a. D., 14. Sanuar. Die Offenbacher Rriminal.

polizei hat jest bie unter bem bringenben Berbacht bes Marchenbandele ftebenbe Grau Bachnert, Die fich auch Dina Bistet nennt, feftgenommen. Die Frau, Die aus Untwerp'n frammt und fich in Offenbach und in Frantfurt aufhielt, und gulett in Offenbach Bohnung genommen hatte, unterhielt mit ihrem in Brafilien lebenben Belfershelfer namens Bordardt ein Liebes verhaltnis. Sie frand ichon lange unter bem Berbacht bes Dabchenbandels. Dan tonnte ihr jedoch nicht beitommen, bie fich die Berbachtsmomente burch bas von uns bereits gemelbete plogliche Berichwinden eines Dabdens perfratten. Geit Beihnachten weilte nämlich bie 15jabrige Dorg Grünfeld aus Burgburg bei einer befreundeten Familie namens Matthes in Frantfurt gu Befuch. 2118 bas Madden am 28. Dezember gu einer Beforgung ausgeschidt murbe, tehrte es nicht wieber nach Saufe gurud und blieb feitdem fpurlos verfcwunden, Unfang. lich glaubte man, bag fich bas Dabchen etwas angetan habe. Die Ermittelungen und Rachforschungen ber Polizei ergaben jedoch, daß die Berschwundene ohne Bmeifel einer Daddenhandlerin in die Banbe gefallen fein muß und entführt worden ift. Die Bachnert murbe baraufhin am Samstag bon ber Offenbacher Rrimingl. polizei festgenommen. Der Aufenthalt bes verfdmunbenen Dabdens tonnte noch nicht ermittelt merben.

Maing, 15. Januar. Bu ben tophofen Erfranfungen beim Infanterte Regiment Rr. 87 erfahren mir folgende Einzelheiten: Ein Mann erhielt am 30. Dezember von ju haufe ein Batet und gab von bem Inhalt an brei Rameraden ab. Giner von ihnen, ber noch am gleichen Tage nach hornau auf Urlaub fuhr, ift bott geftorben. Die Gettion ergab, bag es fich um Baratophus handelt, boch ift ber Mann auf eine andere Rrantheit behandelt morben. Die brei übrigen Golbaten liegen im Barnifonlagarett und befinden fich auf dem Bege ber Befferung. heute ift jebe Gefahr ausgeschloffen.

Rurge Radrichten.

Bei ber Zurngsversteigerung der Turnhalle des in Konturs geratenen Turnvereins zu Eltville blieben sieben Gerren, welche seinerzeit die Bürgschaft für die erste Hypothet in Höhe von 45 000 Mt. leisteten, mit 37 000 Mt. Legtbietende. — Zur Ueber-nahme der Restauration im neuen Ostbahnhof zu Frantfurt a. M. nahme der Restauration im neuen Ostbahnhof zu Frant furt a. M. haben sich 56 Bewerber gemeldet. Das geringste Bachtgebot beträgt 1400 Mt. das höchste 15 000 Mt. Die meisten Gebote halten sich zwischen 3000 und 6000 Mt. — Der Stadtrat Flauaus in Frantfurter Universität 100 000 Mt. Der Betrag wird nach dem Tode des Spenders ausbezahlt werden. — In der Nähe der Station Jsendurg der Main-Madarbahn wurde von einem Kaldarbeiter ein junger Mann mit mehreren Schuhwunden schwer verletzt aufgesunden. In der Rähe lag seine Geliebte erschossen. Die beiden hatten semeinsam in den Tod gehen wollen. Der Verletzt sam ins Frankfurter städtische Krankenhaus. — Die Zahl der Tuphuskranken vom Eisenbahn-Regiment Kr. 3 in dan au ist weiter zurückgegangen und deträgt gegenwärtig 155. Auf dem Wege der Genelung besinden sich nunmehr 73 Soldaten. — In Großseld en Kann verhaftet, der verdäcktig ist, der Figumer Ebender zu sein, der den Förster Romanus bei Fulda erschossen hat.

Nah und fern.

O Tas Muffelwild im Zaunus. Rachbem man fic umlangft um bas por langerer Beit im Bars ausgefe te Muffelwild befümmert batte, ift man jest auch bem im Taumus kontrollierend nachgegangen. Darüber wird geichrieben: Das im vergangenen Frühjahr im Tannus gur Einburgerung ausgesehte Muffelwild ift vollzählig nor-handen. Die ausgesehten brei Widder und neun Schafe setten in der ireien Bildbahn acht Lämmer. Das Muffels wild befindet sich augenblicklich in ausgezeichneter Ber-fassung. Benn Schnee liegt, sieht das Muffelwild zur Rotwildsütterung. Eingegangen ist in der freien Bild-bahn kein Stüd. Man rechnet damit, daß nach Ablauf der fünfjährigen Schonzeit etwa 100 Stüd im Taunus porhanden fein werden.

O Auffehenerregende Ronfurfe. Bwei Ronfurfe bocheftellter beuticher geliger Berfonlichfeiten werben gemeidet.

Die betreffenden Radrichten lauten:

Rassel, 15. Jan. über das Bermögen der Frau Gräfin v. Schlitz, genannt v. Gört-Brisberg, geborene v. Rudolph, ist hier auf Antrag des Kausmanns A. Schinning in Berlin das Konkursversahren eröffnet worden. Frau Gräfin v. Schlitz war die Gattin des verstorbenen Hauptmanns Graf v. Schlitz, genannt v. Görts-Brisberg, der in der hiesigen Gesellschaft eine große Rolle spielte und auch däusig zu Dos geselchen wurde

London, 15. Jan. Gegen den Grafen Dermann Karl v. Ostheim wurde auf Antrag eines Geldverleihers das Konfursversahren wegen einer Schuld im Werte von 18 000 Marf eingeleitet. Unter dem Namen des Grafen verdirgt sich Brinz Hermann von Sachsen-Weimar, der im Jahre 1909, als er Wanda Lottero, eine Lustige Bitwen-Sangerin in London beiratete, auf seinen Titel versichten mußte. Die Ebe wurde aber schon wieder geichieben, und gerade durch die Chescheidungstoften foll der Graf in die Sande der Geldverleiher geraten fein.

O Edpredenstat eines Rranten. Der Arbeiter Lorens 3mo aus Schifferftabt weilte gur Erholung in einem Erbolungsbeim in Rirchbeimbolanden. Dort fprach 3mo angeblich bem Alfohol giemlich gu, weshalb man feinen Rindtronsport in die heimat beichlog. Mit bem Transport war der Bärter Jatob Gilbert beauftragt worden. Als nun die beiden dis furs vor den Bahnhof gekommen waren, sog Imo plötlich iein Taschenmesler und stach ohne jede Beranlassung auf seinen Begleiter ein. Schwer vordett wurde dieser ins Krankenhaus gebracht. Der Messerbeld hat sich nach der Tat verstedt gehalten und sich dann por eine Lofomotive geworfen; er murde ichredlich per-ftummelt. Der Tob muß auf ber Stelle eingetreten fein. Imo hinterläßt eine Frau mit feche Rinbern.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 15. Jan. Die von der hiefigen Kriminalvolizet in Dabendorf vorgenommenen Rachgrabungen baben Erfolg gehabt. Die Leiche des im Ottoder 1909 verschwundenen Affistenten Behm ist gefunden worden.

Infterburg, 15. 3an. Der Stadtbaumeifter Friedel, Sauptangeflagte in ber Untersuchungsaffare, ift im Unterjudungegefangnis an Bergidmache geftorben.

London, 15. Jan. Der ichottifche Schnellsug ftief bei Rilmaronod im Rebel mit einem Botalaug aufammen. Gine Berson wurde getotet, und fieben erlitten ichwere Ber-

Rom, 15. Jan. Auf Befehl des Bapftes wurden auf Grund bes Berichtes ber vatifantichen Kommiffion für hiftoriiche Studien vier Bapfte aus dem 9., 10. und 11. Jahrbundert als nicht eriftierend aus der amtlichen Bapftdresit geftrichen.

Melt und Miffen.

Cine Wunderveration. In Rewnork kam ein fünfaigjähriger Tiichler, den alle Arste ichon aufgegeden hatten, ins Bellevue-Krankendaus zu dem Chirurgen Dr. Lusk. Der Tiichler litt an einer Erweiterung der derzsichlagader, deren Wand ieden Augenblid vom Blut durchbrochen zu werden den die den Augenblid vom Blut durchbrochen zu werden der inniten und der lechten Riden des Patienten zwischen der inniten und der lechten Ridee einen Einschnitt. legte dadurch die Aorta frei, umwand sie mit einem 36 Bust angen, daardünnen Golddradt, dessen Ende mit einer elektrischen Batterte verbunden ward, und leitete sodann die Flektrizität geraume Zeit durch den Dradt, wodurch die Aberwand gehärtet wurde. Noch bevor die Bunde vernäht worden war, beobachtete man an dem Patienten wieder die regelmäßige Derztätial-it. Pie Operation dauerte vier Stunden. Stunben.

Stunden.

— Die Vererbung verbrecherischer Anlagen von einer Generation auf die andere beschäftigt schon lange wissenschaftliche Kreise. Run ist diese Frage durch Sternickels Verden wiederafutgeworden. Dem Gelehrten M. A. E. Winschip, der schon wiederholt durch demerkenswerte Studien über die Einslüsse der Vererbung bekannt geworden ist, gelang es, neues interesantes Raterial zu dieser Frage bezzubringen. Mit großer Geduld hat er die Stammbäume mehrerer Familien studiert und so zwei Tapen von Familien gezeichnet, deren statistische Details in solgendem wiedergegeben werden. Die erste dieser Familien wurde von einem Manne gegründet, dessen Kachsommen ungesähr 2000 bestragen, von denen 1200 von Winschip identististert werden konnten. 440 von ihnen starben an Kransheiten, die sie sich durch ihren leichtsinnigen Lebenswandel zugezogen hatten: 300 sanden Ausnahme in Armendausern: 130 wurden wegen verschiedener Berbrechen abgeurteilt; 60 beendeten ihr Leben im Zuchthauß; 7 wurden als Mörder gehenst: das sind zusammen von 1200 987 Bersonen, die der menschlichen Gesellschaft zur Last sielen. Der zweite Familientup dilder Genellschaft zur Last sielen. Der zweite Familientup dilder einen icharfen Gegenlab zu dem vorhergehenden. Diese Familie dat 1394 Rachsommen, unter denen Winsibip solgende nennt: 295 Afademister; 101 Rechtsanwälte: 80 Staatsmänner; 75 Dissiere der Armee und Marine; 61 Dodsichulvrosessoren. Bon 1394 Rachsommen bieser Familie sind 718 der Gesellschaft von Rusen geweien.

Dandels-Zeitung.

Berlin, 15. Jan. Amilider Breisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W. Beisen (K. Kernen), R. Roggen, G. Gerfie (Bg. Braugerfie, Fg. Fultergerfie). H. Oafer. Die Breife gelten in Marf für 1000 Kilogramm guter marftiäbiger Bare. Deute wurden notiert: Königsberg i. Br. R. 171–171.50, Dansig W. 188–207.50, R. 169.50—170.50, Bg. 163–200, H. 150–176, Stettin W. 179–195, R. 167–168, Bg. 177–190, H. 160–167, Bosen W. 193–195, R. 163–166, Bg. 165–178, H. 163–166, Breslauf W. 192–193, R. 164, Bg. 180, Fg. 160, H. 163, Berlin W. 197–200, R. 172–172.50, H. 172–200, Chemnib W. 184–232, R. 166–174, Bg. 190–290, H. 175–187, Damburg W. 193–207, R. 172–176, H. 165–190, Dannover W. 188, R. 176, H. 175, Mannheim W. 212,50–215, R. 182,50 bis 185, H. 160–190. bis 185, H 160-190.

Berlin, 15. Jan. (Broduftenbörfe.) Weisenmehl Nr. 00 '24.25—28. Ruhig. — Noggenmehl Nr. 0 u. 1 21.50—23.60, Uhn. Mai 22.05. Still. — Rüböl für 100 Kilogramm mit Taß. Abn. im lauf. Monat 65.30—65.50—65.40, Mai 63.30 bis 63.90—63.80. Steigend.

Berlin, 15. Jan. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb:
174 Rinder, 1761 Kalber, 1877 Schafe, 14688 Schweine. —
Preise (die eingestammerten Zablen geben die Breise sige
Tedendgewicht an): 1. Rinder seblen. — 2. Kälber: a) 136
dis 154 (96—108), b) 120—125 (72—75), c) 107—113 (64—68),
d) 96—105 (55—60), e) 82—96 (45—53). — 3. Schafe
A. Stallmastichase: a) 90—96 (44—47), b) 80—86 (39—42),
c) 64—81 (30—38). — 4. Schweine: a) 83 (66), b) 81—83 (65
dis 66), e) 78—82 (62—66), d) 76—80 (61—64), e) 74—77
(59—62), f) 76—78 (61—62). — Markiverlaus: Minder einige
unvertaust. — Kälder glatt. — Schweine
langlam, nicht geräumt.

Montabaur, 14. Januar. Beizen (100 Agr.) 00,00 Mt., (p. Sad) 00,00 Mt., Korn (100 Agr.) 17,34, (p. Sad) 13,00. Gerkt 100 Agr.) 19,08, (per Sad) 12,40, Hafer (100 Agr.) 17,00, (p. Btr.) 8,50, Heu (100 Ag.) 6,00, (p. Btr.) 3,00. Kornstrob (100 Agr.) 4,00, (p. Btr.) 2,00. Butterzer Bjd. 1,10 Mt. Eier 2 Stüd 20 Pfg. Montabaur, 13. Januar. Der heute bahier abgehaltene Jahrmartt war unbedeutend. Auf dem Biehmartt waren aufgetrieden 58 Kiihe, 105 Schweine, 3 Kölder. Der haubel ging ziemlich slatt. Die Durchschnitzspreise stellten sich ungefähr wie nachstehend aufgegeben: Fette Kiihe und Kinder per Ztr. Schlachtgewicht 1. Güte 33—88 Mt., 2 Güte 72—80, frischwelsende Kiihe per Stüd 430 bis 520, frischwelsende Rinder 260—420, trächtige Kinder 260—310 Mt., Kälder per Pfd. 85 Pfg. Fette 520, frischmeltende Rinder 370—380 Mt., trächtige Kühe 360—420, trächtige Rinder 280—310 Mt., Kälber per Pfd. 85 Pfg. Fette Schweine galten per Pfd. 80 Pfg. Einlegeschweine per Stüd 50—54 Mt., mehrmonatliche Läufer im Paar 75—85 Mt. Hertel fosteten im Paar 48—58 Mt. und sind zu hohen Preisen mit raschem Absar der Ausst worden. Der nächste Jahrmarkt wird Montag den 3. Februar abgehalten.

Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 7. die 13. Januar 1913. Das seit einigen Tagen herrschende Frostwerter war bisher nur im Westen und Saden des Keiches von Schneefällen begleitet, so das Besorgnisse für die obnehin schwach in den Winter aekonnennen Saaten besteben. Nuch

Tagen herrschende Frostwetter war disher nur im Westen und Saden des Reiches von Schneefallen begleitet, so daß Besorgnisse für die ohnehm schwach in den Winter gekommenen Saaten bestehen. Auch sonst seine sin der Berichtswoche nicht an beseitigenden Unregungen. Die westeuropäischen Berdraucher, die im hindlic auf die große Welternte disher nur sür den ummitteldaren Bedarf gesorgt hatten, sahen sich in ihren Erwartungen insosen enträuscht, als die unter günstigen Berhältnissen eingebrachte La Plata-Ernte noch keinerlei Oruc auf die Preise ausgeübt hat. Bieimehr ist durch die in der letzten Woche erzielte Einsgung in der Kontrattsrage das Geschäft mit argentinischem Weizen lebhaster in Gang gekommen, wodet die Exporteure sich die Gelegenheit, höhere Breise durchzusehen, nicht entgeben ließen. Auch Kordamerlta steigerte seine Forderungen, zumal Rusland nach wie vor nur späclich mit Ossertung und namentlich gu Exportzweden in letzte Zeit mehr bezehrt, auch sür ausländischer Weizen, der die der die Archerem Maße zur Beimischung benötigt wird, macht sich rege Rochfrage geltend, so daß sich ein ziemlich lebhastes Geschäft entwideln konnte. Im Lieferungsgeschäft zog Weizen um erwa 2 Mack an, zumal zu den unter Weltmarktparutät stehenden Bertiner Areisen mit Abgaden gezögert wurden. Koggen war gleichfalls seit, da die Wilden dei sehiendem russisches find und auch der Export wieder mehr Anhyrüche stellte. Im Lieferungsgeschäft brachten sich dies Berhältnisse durch einen Preissortschriften und 11/2 dies 21/4. Mart zum Ausderuck. Aus dem Preissortschrift von 11/2 dies 21/4. Mart zum Ausderuck. Aus dem Preissortschrift von 11/2 dies 21/4. Mart zum Ausderuck. Aus dem Breissortschrift von 11/2 dies 21/4. Wart zum Kusdene Preise erzwelen: sür Lieferung bewirften auch leiztere etwas höhere Preise erzwelen: sür Lieferung bewirften auch leiztere etwas höhere Preise erzwelen: sür Lieferung bewirften auch leiztere etwas höhere Preise erzwelen: sür Lieferung bewirften

bie um 2-3 Mart gesteigerten argentinischen Forberungen eine entfprechenbe Befestigung. Feine Braugerfte fand zu ben ftart herabgebrickten Preisen, namentlich in Mittelbeutschland, wieder mehr Aufmahme, auch Defterreich melbet eine leichte Belebung bes Abfages Die Answärtsbewegung für ruffische Futtergerfte hat weitere Fortidritte gemacht, benn Ruftanb bait mit Offerten gurud und bie zweite Sand sucht zur Dedung ihrer Borvertaufe bringend greifbare und schwimmende Ware. Für Mais war Argentinien fest, auch Amerika erhöhte bei ftartem Eigenverbrauch seine Forderungen.

Gsperantisten-Adrehbuch. Wie man uns mitzuteilen bittet, wird in Rürze ein Abrehbuch der deutschen Anhänger des verbesserten Esperanto erfolgen, um die zahlreichen Anhänger des verbesserten Esperanto erfolgen, um die zahlreichen Anhänger des verbesserten Esperanto erfolgen, um die zahlreichen Anhänger des deltssprache untereinander in Berbindung zu bringen. Da es dem Herauszubringen, so ware es erwünscht, wenn alle Anhänger des verbesserten Esperanto ihre deutlich geschriedenen Abressen an Herrn F. Stephan, Leipzig, Bernhardstr. 1 wohnhaft, senden würden, der übrigens auch dereit ist, Interessenten gegen Bergütung von 15 Afg. ein Lehrbuch mit aufflärenden Schriften senden zu lassen. Die Aufnahme ind Abressbuch erfolgt kostenlos, auch wird dasselbe tostenlos abgegeden werden. — Wie wir noch ersahten, waren die Fortschritte des verbesserten Esperanto im letzten Halbiahre überaus bedeutend; es wurden gegen 6 000 Lehrbücher vertauft und an Unterrichtsfursen nahmen gegen 780 Teilnehmer teil.

Interrichtstursen nahmen gegen 780 Teilnehmer teil.

3eden Tag Gemüse auf den Tisch. Der "Prattische Ratgeber im Obst- und Gartenbau" möchte dazu beitragen, daß möglicht in jedem Haushalt töglich Gemüse auf den Tisch kommt. Er seht als Belohnung für diesenigen Hausstrauen, die ihm dis zum 1. Dezember 1918 eine möglicht abwechslungsreiche Ausstrellung leicht berzustellender Gemüsegerichte sur den einsachen dürgerlichen Haushalt einsenden, 600 Mt. in Breisen aus. Diesenigen Hausstrauen, bei denen täglich Gemüse auf den Tisch kommt, haben also eigentlich nichts weiter nötig, als das ganze Jahr hindurch herüber gename Auszeichnungen zu machen und sie einzussenden. Tüchtige Hauskrauen, die sich für das Preis-Aussscheiden interessieren, können sich die Kummer, in dem es abgedruckt ist, underechnet und portoirei zuschieden lassen vom Berlag des "Krastischen Ratgeders im Obst- und Gartenbau" zu Frankfurt a. D.

Bornuefichtliches Better für Freitag ben 17. Januar 1913. Milber, Rieberichlage, allmählich in Regenfalle übergebend.

2. Biebung der 1. Klaffe der 2. Breublich-Subdeutigen (228. Agi. Breug.) Alaffen-Cotterie.

fum 15 und 14. Januar 1913.) Rur bie Gemtirne fiber 80 Mt. find ben betreffenben Gummern in Rtammern beigefügt Ohne Gewahr. 6 4.3.

Ant jebe getogene Rummer find zwei gleich bobe Geminne gefallen, und gwar je einer auf bie Boje gleicher Rummer in ben beiden Abiellungen I und IL

14. Januar 1913, pormittags. Rachbrud berboten

144 304 563 653 873 1162 80 222 475 501 79 714 54 923 51 2038 00 138 379 488 591 616 728 843 84 951 3351 12001 430 585 723 4073 206 433 956 73 5:59 8: 354 448 49 508 898 961 78 6066 288 463 812 24 91 7056 86 193 271 72 332 601 30 60 712 54 867 8302 72 88 9180 585 650

[100] 784
140182 278 353 [100] 453 540 602 45 781 335 141191 202 57
184 88 955 1442:69 518 673 938 143026 137 51 68 468 616 [20]
952 144127 226 580 84 802 40 145193 452 590 789 824 936 17
5 302 550 696 [100] 737 62 915 147326 476 588 922 148126 30 4
77 511 685 942 149177 328 560 729
150124 789 [200] 151002 220 560 619 35 830 38 914 [100]
889 522 722 41 82 808 154109 294 622 89 883 155317 478 66
36 156073 798 665 157122 73 425 93 993 159054 312 96 52
159077 202 437 953 [100]

93 16:8004 115 403 758 894 169188 844 453 74 524 63 606
170039 308 786 974 86 171277 [3900] 432 505 600 729 816 173
449 736 173047 531 75 623 87 712 [100] 97 174050 643 823 171
247 323 758 884 252 176670 748 972 [100] 177012 45 145 200 345 [
658 727 811 36 178194 252 399 593 [200] 688 966 96 179084 279 574
180050 271 532 601 6 700 837 992 181144 260 318 540 615 716
1008 828 182037 347 751 74 961 82 183003 330 74 400 6: 5 725 [100] 92 961 184169 489 505 [100] 85 90 763 185185 299 369 186 250 448 560 187320 498 610 923 [100] 54 73 185002 127 448 560 187320 498 610 923 [100] 54 73 185002 127 448 190006 496 191151 678 49 61 192060 315 508 704 957 191 192 405 635 38 836 39 992 194009 [100] 365 483 532 [300000] 184 175 208 51 424 41 [100] 196130 76 601 49 770 984 197014 55 151 [478] 76 408 569 608 28 50 80 706 42 829 90 198102 241 533 199225 365 408 679 764 839 947 200215 337 644 [200] 713 201011 117 254 322 578 740 94 200

200215 837 644 [200] 713 201011 117 254 822 578 740 94 826 471 547 74 858 208326 471 548 706 887 926 67 204/79 71 525 40 702 999 205007 107 44 207 89 495 514 566 68 812 4 29 206410 45 598 726 965 1100) 207014 155 326 522 755 209018 23 192 261 787 838 200001 57 439 872

210695 708 889 211033 178 88 92 281 212570 213005 118 291 87 472 87 616 21 26 848

Bekanntmadung.

Diesenigen Militärpflichtigen, die im Jahre 1913 das 20. Lebensjahr vollenden, und die der früheren Jahrgänge, die eine Entscheidung über ihr Militärverhältnis noch nicht erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, fich in ber Beit bom 15. Januar bie 1. Februar b. 36. auf bem Bürger-

meisteramte zur Stammrolle anzumelben. Diejenigen Militärpflichtigen, die dieser Aufforderung garnicht ober nicht innerhalb ber vorgeschriebenen Frist

Folge leiften, werben beftraft.

Der Lofungsichein ift bei der Anmelbung vorzulegen. Reflamationen, bezw. deren Erneuerung find in der gleichen Zeit bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Sachenburg, ben 10. Januar 1913. Die Bolizeiverwaltung. Der Bürgermeifter: Steinhaus.

Un die Bahlung ber rudftandigen Rirchenfteuer wird erinnert. Eine nochmalige toftenlose Aufforderung

Evangelische Kirchenkalle Bachenburg.

Karl Dasbach, Drogerie

- Hachenburg -

empfiehlt in großer Auswahl und jeder Preislage:

Gichtwatte Blutstillende Watte Jodoformgaze Xeroformgaze Mull-, Cambrie- und Gazebinden Mull-Windeln Injektionsspritzen Leucoplast Wärmeflaschen

Irigateure, komplett in Aluminium-

Imitation Mutterrohre Windelhosen aus wasserdichtem Stoff Kautschukheftpflaster Hühneraugenpflaster Geradehalter Kinder-Wundsalbe Irigatorschlauch

Fingerlinge Taschenapotheken a M. 0.80, 1.00, 1.80, 2.50 und 3.50 Leibbinden à M. 3.00, 4.50, 5.00, 7.50, 9.00.

Einladung

zu dem zur Feier des

Geburtstages &r. Majestät des Kaisers und Königs am Montag den 27. Januar 1913 nachmittags 6 1/2 Uhr im "Hotel Schmidt" hier stattfindenden

Festessen.

Der Preis für das trockene Gedeck beträgt einschließlich der Kosten für Musik 3,50 Mk. - Die Liste zum Einzeichnen liegt in genanntem Hotel offen.

Hachenburg, den 11. Januar 1913.

Der Festausschuß.

la. Zigarren und Zigaretten in allen Preislagen. Feinsten Jamaica-Rum echt Original Batavia=Arrac

feine Bordeaux-Weine in 1/1 und 1/2 Flafden, billigft berechnet.

Feinfte Sudweine und Ta. Kognak in verschiedenen Breislagen in 1/1 und 1/2 Flaschen.

Carl Henney, Hachenburg.

möbel als: Sellel, Blumenkrippen, Blumentilche, Blumenltänder

Briefungehläge in allen Formaten und Qualitäten empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei Karl Baldus, Möbellager, Hachenburg. bei Karl Basbach, Georg Fleischbauer ftets zu Habenburg. Karl Baldus, Möbellager, Hachenburg.



Diefe Ringe tonnen, ohne Goldverluft, auf meiner Dafchine ober fleiner gemacht werben.

Mugo Backhaus, hadenbu

hiermit gur gefälligen Renntnis, bag ich auf vielseitigen Bunfch wieder wie früher in und außer dem Saufe

frisiere.

Ferner empfehle befte Saargopfe.

Frau Mina Schneider geb. Schrupp hachenburg, Friedrichsplay.

06800000100000000

verleiht ein rofiges, jugendfrisches Antlit, weiße, sammetweiche Saut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte,

Steckenpferd - Eilienmilch-Seife Breis a St. 50 Bf., ferner macht ber | Beinr. Orthey, Bachenb

Dada-Eream

Alle Schirmreparatur merben prompt und bi ausgeführt fowie noch bu bare Beftelle neu überge Much merben alte Schirm neue in Taufch genom und gu ben bochften We

berechnet.

Glaferdiamanten

Sämtliche während des Weihnachtsverkaufs angesammelten

Reste und Abschnitte

werden zu enorm billigen Preisen verkauft.

Warenhaus S. Rosenau :: Hachenburg.